



Wir feiern 15 Jahre Palliativnetz Bochum

Chris (mit ausgestrecktem Arm) erklärt vieles zu den Alpakas auf der Farm.

SAVE THE DATE

Die Mitgliederversammlung des Palliativnetz Bochum e.V. wird in diesem Jahr als Präsenzveranstaltung durchgeführt - und zwar am

**26.10.2022
17.00 Uhr**

Erich-Brühmann-Haus,
Kreyenfeldstraße 36,
44894 Bochum

Dies ist nur eine Vorab-Mitteilung. Es erfolgt natürlich zeitgerecht eine offizielle Einladung durch den Vorstand.

SAVE THE DATE

Tolle Aktion anlässlich seines 15jährigen Jubiläums: Palliativnetz Bochum finanziert einen Alpaka-Tag für die Kindertrauerarbeit

Ein wunderschöner Sommertag, grasende Alpakas, dazwischen eine ganze Reihe streichelnder Kinder wie unter anderem Felix, Paulina und Johanna mit ihrem Papa Sascha: Glücksmomente auf Daniels kleiner Farm im Grenzbereich zwischen dem Bochumer Norden und Castrop-Rauxel. Das Palliativnetz Bochum e.V. (PNB) finanzierte anlässlich seines 15jährigen Jubiläums diesen Nachmittag für kleine Menschen, die einen geliebten Elternteil verloren haben. Schon seit Jahren arbeitet das PNB im Rahmen seiner Kinder- und Familientrauerarbeit mit Martina Hosse-Dolega zusammen und finanziert diese Arbeit für betroffene Familien aus Spendengeldern, weil dem Tod eines Elternteils oft auch finanzielle Probleme folgen.

„Trauern ist ein aktiver Prozess und kein passiver Zustand - der Begriff Trauerarbeit verdeutlicht das“, erklärt

die Trauerbegleiterin auf ihrer Homepage. Gerne setzt sie dabei auf den engen Kontakt mit den freundlichen und flauschigen und bei Kindern besonders beliebten Tieren aus Südamerika, denn „die Arbeit mit Tieren wirkt nachhaltig.“ In der Tat schließen die Kinder schnell Freundschaft mit den Tieren, mit denen sie später durch die Natur wandern und Ablenkung finden werden.

Neben zwei Lamas gibt es nicht weniger als 22 Alpakas auf Daniels kleiner Farm, geschätzte 25.000 übrigens in ganz Deutschland. Die meisten davon sind, wie Betreuer Chris erklärt, Huacaya Alpakas. Auf der Farm repräsentiert lediglich Scotty die Unterart der Suri. Er hat ein besonders dichtes und hängendes Fell.

Das gemeinsame Essen, der Umgang miteinander und mit



Martina Hosse-Dolega mit Scotty, Felix (hinten rechts), Paulina und Johanna (vorn).

Fotos: Eberhard Franken

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1



Foto: Eberhard Franken

den Vierbeinern zaubert bei dieser Premiere Sonne in die Herzen und Gesichter. Ursprünglich hatte Hosse-Dolega die Farm nämlich stets nur mit einer Familie besucht. Einige Kinder äußerten allerdings den Wunsch, andere Betroffene kennenzulernen. „Dem wollten wir sehr gern folgen.“

Felix, Johanna und Paulina sind deshalb jetzt schon zum zweiten Mal zu Gast auf der Farm und erinnern sich bestens an ihren ersten Besuch, als die Mama sie in ihrer Abschiedsphase noch begleiten konnte. „Die größte Sorge ihrer Mutter war, dass ihre jüngsten Kinder sie ver-

gessen könnten“, so Hosse-Dolega. „Johanna war erst ein Jahr alt, Felix drei.“ Da sei es wichtig, dass neben dem Gefühl der Geborgenheit, Liebe und Sicherheit neben der Körpererinnerung auch sichtbare Fotos und Erinnerungen existieren. „Ich helfe dabei, Erinnerung zu schaffen, zu sammeln und zu sichern.“ Die Bilder von diesem besonderen Tag auf der Farm gehen deshalb schon am folgenden Tag an alle Beteiligten.

Hosse-Dolega nimmt die gut 15 Kinder noch weiter mit, schenkt zum Abschluss allen eine Herzform zum Selbstbepflanzen für Mama oder Papas Grab. „Die geliebte Mama bzw. der geliebte

Papa gehören natürlich zur Familie - auch, wenn sie gestorben sind.“ Ein weiteres schönes Geschenk sind Glücksgläser. Darin werden für jeden Glücksmoment z.B. Nudeln gesammelt – von denen man schließlich auch ein Glückssessen kochen kann.

Hosse-Dolega betont, dass zumindest beim Palliativnetz Bochum die Familientrauerbegleitung zu beinahe 100 Prozent aufsuchend stattfindet, also bei den Menschen zu Hause, in Krankenhäusern oder Hospizen. Manchmal sogar z.B. auf dem Fußballplatz – oder eben sehr gern auf Daniel Hischkes kleiner Farm.

„Er unterstützt unsere Familientrauerbegleitung schon seit 2015.“

Um die coronabedingten, sehr erschwerten Bedingungen der letzten zwei Jahre abzumildern, hat Hosse-Dolega nun auch einen Wohlfühlort für Familien in Castrop-Rauxel geschaffen. Gemeinsam mit ihrem Ehemann hat sie ein Studio für Personal Training, Trauerbegleitung und Systemisches Coaching eröffnet. „Insbesondere für Abschied nehmende, trauernde Familien“, sagt sie, sei dies eine wertvolle Hilfe.

<https://www.tipetit.de/>
<https://www.danielskleinefarm.de/>

Es gibt nun schon den zweiten Wechsel: Dr. Bettina Claßen ist bereits im Frühjahr aus dem Vorstand des Palliativnetzes ausgeschieden, weil sie sich verstärkt berufspolitischen Themen widmen möchte und Christiane Breddemann wird sich Ende September aus dem Vorstand zurückziehen. Beide Frauen waren über viele Jahre mit großem Engagement für das Netz tätig und werden dem Vorstand, der beiden Damen herzlich dankt, auch weiter verbunden bleiben. Im Bild oben: Dr. Bettina Claßen (Mitte) und Christiane Breddemann (rechts) sind nicht mehr im Vorstand, Vorstandsmitglied Dr. Birgitta Behringer MA (links) wirkt weiter mit.

Workshop-Nachmittag für palliativ Arbeitende

Gemeinsam mit dem Palliativnetz Bochum organisiert das Katholische Klinikum Bochum den Workshop-Nachmittag „palliativ-care-gespräche ruhr“, der für alle palliativ Tätigen am 23. November 2022 mit zahlreichen Workshops stattfinden wird.

Schwerpunkt ist „migrationsensible Palliativmedizin. Es könnte u.a. um den Umgang mit Sterbenden in anderen Kulturen oder den Umgang mit Nahrungsverweigerung, um das Überbringen schlechter Nachrichten, auch um assistierten Suizid in der aktuellen Diskussion gehen.

Man rechnet mit bis zu 150 Teilnehmenden, die sich über die Internetseite www.palliative-care-gespraeche-ruhr.de (voraussichtlich ab 4.10.) online anmelden und dort auch ihre Workshops direkt persönlich auswählen können.

Der Hörsaal, in dem die Veranstaltung stattfindet, fasst 300 Personen, die Seminarräume jeweils maximal 40 Teilnehmer.

Ein kurzes Vorbereitungstreffen zur Planungsab-sprache findet für die an der Organisation Beteiligten frühzeitig im Hörsaalzentrum des Katholischen Klinikums statt.



Foto: PNB

Angebote für Trauernde bündeln und verbessern

Der Bedarf an qualifizierter Trauerarbeit ist in den letzten zwei Jahren in Bochum enorm gestiegen. Die vermehrten Anfragen veranlassten die Ambulante Hospizarbeit Bochum und viele andere im Bereich Trauer Aktive daraufhin das Trauernetz Bochum zu gründen.

Der Arbeitskreis Trauer, der sich seit Juni 2021 einmal monatlich trifft, hat sich zum Ziel gesetzt, die Angebotsstruktur für Trauernde in Bochum zu verbessern, sowie vorhandene, kostenfreie Angebote zu bündeln und auszuweiten.

Durch einen Flyer, der vom Arbeitskreis gemeinsam mit einer Mediengestalterin entwickelt wurde und demnächst im Bochumer Stadtgebiet verteilt werden soll, finden Trauernde schnell und niedrigschwellig einen entsprechenden Ansprechpartner.

Zudem ist eine eigene Website in Planung, um auf das Trauernetz Bochum aufmerksam zu machen.

Seit der Gründung sind weitere Angebote wie z.B. ein Gruppenangebot für junge Trauernde, sowie Einzelgespräche oder Trauerspaziergänge geschaffen worden.

Zum Arbeitskreis Trauer gehören bisher haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen des Hospizvereins Wattenscheid e. V., des Kolumbarium St. Pius, der Palliativstation des St. Josefhospitals, des Hospizes St. Hildegard, der Telefonseelsorge sowie der Ambulanten Hospizarbeit Bochum.

Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann sich bei Heide Großgarten (Kordinatorin und Trauerbegleiterin) der Ambulanten Hospizarbeit Bochum melden. Sie wird gemeinsam mit Gesine Maurer vom Hospizverein Wattenscheid e.V. das Trauernetz Bochum beim nächsten Qualitätszirkel im November vorstellen.

Mareike Häusler-Wallstein

Erinnerungen an 2017 - und an den Start 2007



„Würde am Lebensende – Recht auf palliative Begleitung“. Unter diesem Thema stand die Kick-Off-Veranstaltung des Palliativnetzes Bochum am Abend des 10. Oktober 2007 im Museum Bochum. Ziel war es, interessierte Laien in das Thema einzuführen, sowie über Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit zu informieren und das Palliativnetz Bochum zu präsentieren.

Zum Zehnjährigen 2017 grillten dann Vorstandsmitglieder im Charivari (Bilder) für die Aktiven des Netzes.



Fotos: Eberhard Franken

Gesprächsbegleitung beim Ambulanten Ethikkomitee

Das ambulante Ethikkomitee hat sich 2016 aus den Reihen der Mitglieder des Palliativnetzes als eigener Verein gegründet. Mit seinen Aktivitäten fördert es die Selbstbestimmung von Patient*innen bei der Behandlungsplanung in gesundheitlichen Krisen. Ziel ist es, dass Menschen so behandelt werden, wie sie das wollen, auch wenn sie nicht entscheidungsfähig sind. Das ambulante Ethikkomitee steht auf 3 Säulen: Seine monatlichen Qualitätszirkel und zusätzlichen Workshops dienen der Fortbildung der Mitglieder und interessierter Personen aus dem Gesundheitswesen in Bereich aktueller medizinischen

Themen. Hierzu gehören beispielsweise Änderungen im Betreuungsrecht, die Patientensicherheit, Diskussionen über den ärztlich assistierten Suizid, den Umgang mit Todeswünschen und die gesundheitliche Vorausplanung. Zur 2. Säule gehört das Angebot ethischer Fallberatungen. Ausgebildete Ethikberater*innen bieten die Moderation von Gesprächen an, wenn sich in ambulanten Behandlungsteams Fragen dazu ergeben, was nun die beste Behandlung für einen kranken Menschen sein könnte. Die Ethikberatung soll dazu beitragen, die Patientenversorgung gemeinsam im Team zu überdenken, um eine gemeinsame

Entscheidungsfindung bei der weiteren Behandlungsplanung zu ermöglichen. Die dritte Säule ist die standardisierte gesundheitliche Vorausplanung von Bochumer Bürger*innen. Grundlage ist das Advance Care Planning (ACP). Ausgebildete Gesprächsbegleiter*innen unterstützen Vorsorgeplanende bei der Formulierung ihrer Behandlungswünsche in zukünftigen gesundheitlichen Krisen. Hilfreich ist der §132g SGB V, der vorsieht, dass Einrichtungen der stationären Pflege und Eingliederungshilfe für Menschen mit geistigen Behinderungen ausgebildete Gesprächsbegleiter*innen in ihren Einrichtungen

beschäftigen dürfen. Inzwischen hat das AEB 6 Workshops von jeweils 7,5 Tagen zur Ausbildung von Gesprächsbegleiter*innen durchgeführt. Es arbeiten nun Gesprächsbegleiter*innen in 13 Einrichtungen der Altenhilfe, in der Lebenshilfe und in den Augusta-Kliniken. Das AEB wurde mit der Leitung des Netzwerks Behandlung im Voraus Planen in Bochum beauftragt. Das AEB arbeitet mit viel Freude an der weiteren Entwicklung. Auch im nächsten Jahr ist ein Gesprächsbegleiter-Workshop geplant.

Ambulantes Ethikkomitee Bochum e. V. (AEB)
www.ethikkomitee-bochum.de

Netzwerken und Austausch voran bringen

Mareike Häusler-Wallstein ist seit Januar 2022 im Vorstand des PNB tätig, zunächst als Beirat und seit März als Vorstandsmitglied. Die gelernte Krankenschwester leitet seit drei Jahren die Ambulante Hospizarbeit Bochum, das Hospiz-ZuHause. Gemeinsam mit einer Kollegin koordiniert sie den Einsatz von rund 30 ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen und bereitet interessierte Menschen auf ein Ehrenamt in der Hospizarbeit vor. Diese Arbeit bereitet ihr viel Freude und geschieht in ökumenischer Zusammenarbeit mit dem Hospiz St. Hildegard. Vor dem Einstieg in die Hospizarbeit, war sie Palliativ-Care Fachkraft bei einem palliativen Pflegedienst in Essen.



Als Hospizlerin ist Häusler-Wallstein das Netzwerken und der Austausch mit anderen Professionen sehr wichtig, weshalb sie die Zusammenarbeit der Netzpartner im PNB weiter voranbringen will. Auch die Themen Sterben, Tod und Trauer weiter in die Öffentlichkeit zu tragen, ist ein großes Anliegen. Als Kursleiterin für Letzte Hilfe hält sie Kurse und bringt so Angehörigen und interessierten Menschen das kleine Einmaleins der Sterbegleitung näher. Häusler-Wallstein ist verheiratet und Mutter von drei Kindern. Freizeit verbringt sie am liebsten mit der Familie, hört gerne Podcasts und geht fast täglich mit dem Hund laufen.

